



Otopexie (Ohrkorrektur)

Sie hätten gerne mehr Informationen zu den Methoden der Ohrkorrektur (Otopexie) auf plastisch-chirurgischer Basis? Bestimmt haben Sie viele Fragen bezüglich der Operation, sollten Sie diese für sich oder Ihr Kind in Betracht ziehen. Im Folgenden wird Ihnen das Prinzip des Verfahrens einer Otopexie erläutert. Außerdem erfahren Sie, was Sie vor und nach dem Eingriff beachten müssen.

Aufgrund des Allgemeinheitsgrades ist jedoch bitte zu beachten, dass diese Erläuterungen nur als erste Informationen vor einer persönlichen Behandlung nach Ihren Wünschen dienen können. Sie sind selbstverständlich kein Ersatz für eine ausführliche Beratung bei einem Arzt Ihres Vertrauens.

Vor einer solchen Behandlung sollten Sie sich darüber im Klaren sein, was speziell Sie an Ihrem Aussehen als störend empfinden und welche Erwartungen Sie an die Behandlung haben. Für konkrete Hinweise helfen Gespräche mit Bekannten weiter, bei denen oder deren Kindern bereits eine Ohrkorrektur vorgenommen wurde.

Typische Probleme... und wie sie gelöst werden

Allgemein wird eine Otopexie für das Anlegen von abstehenden Ohren oder das Verkleinern von übermäßig großen Ohren verwandt. Kinder werden meist im Alter von 4 bis 14 Jahren behandelt, da Ohren schon nach 4 Jahren ihre vollständige Größe erreicht haben. Wird eine Operation früh vorgenommen, wird auch früh das Risiko herabgesetzt, dass Ihr Kind sich gegen eventuelles Mobbing behaupten muss. Die wichtigste Grundlage einer solchen Operation ist jedoch zunächst das Einverständnis des Kindes. Wenn Kinder sich bewusst für eine Otopexie entscheiden, wird in der Regel mehr von dem veränderten Aussehen sowie von der Operation selbst profitiert.

Natürlich besteht die Möglichkeit einer Ohrkorrektur auch zu jedem späteren Zeitpunkt. Erwachsene werden generell mit dem gleichen Verfahren behandelt. Auch unterschiedliche angeborene oder neu entstandene Komplikationen rund um das Ohr können Anlass für eine individuelle Otopexie sein.

Beispielsweise gibt es Fälle, bei denen nur der obere Teil eines Ohres nach vorne absteht. Außerdem kann eine Ohrkorrektur durchgeführt werden, wenn auffällig kleinen Ohren vorliegen oder die Ohrmuschel eine Faltung zu wenig besitzt. Es kann auch eine Minimierung extrem großer Ohrläppchen vorgenommen werden. Plastisch-chirurgische Eingriffe können auch dann zu zufrieden stellenden Resultaten führen, wenn sich das Ohr nach einer Verletzung in einem Defektzustand befindet oder der Verlust eines kompletten äußeren Ohres stattgefunden hat.

Was haben Sie von einer Otopexie zu erwarten?

Allgemein bietet eine Ohrkorrektur äußerst erfreuliche Resultate, weil ein klar erkennbarer Fehler beseitigt werden kann. Der Chirurg kann die Größe und Form der Ohrmuscheln - natürlich in Maßen – erheblich verbessern. Unnatürlich und auch nicht Ziel des Eingriffs wäre eine Symmetrie und äußerliche Identität beider Ohren.

Sollen Ohren nach einer schweren Verletzung oder Erkrankung wiederhergestellt werden, hängt das Ergebnis der Operation hauptsächlich von der Ausgangssituation ab. Auch das Hinzuziehen von Implantaten kann (mit angemessenem Konzept) bei Defektzustand des Ohres zu einem befriedigenden Resultat führen.

Risiken einer Otopexie

Bei einer Operation durch einen qualifizierten, erfahrenen Plastischen Chirurgen entstehen selten Komplikationen und haben, falls sie auftreten, normalerweise keine Bedeutung für ein langfristig gutes Resultat. Trotzdem bestehen wie bei jedem operativen Eingriff generelle, durch die Operation bedingte Risiken und spezifische Probleme, die von der Art der Operation hervorgerufen werden können. Bei jeder Operation und somit auch bei einer Otopexie können im Operationsgebiet Schwellungen und Blutergüsse auftreten. Diese heilen aber üblicherweise von alleine ab. Vereinzelt kann die Notwendigkeit einer Drainage im Fall eines Blutergusses bestehen.



Bei der sehr seltenen Infektion des Wundgebietes erwirkt eine Antibiotikatherapie im Normalfall vollständige Abheilung.

Es besteht die Möglichkeit, dass sich im Ohrknorpel Narben bilden, wenn die Infektion diesen Knorpel mit einbezieht. Auch hier bietet die Behandlung durch Antibiotika eine hohe Erfolgswahrscheinlichkeit. Selten kann die Notwendigkeit einer chirurgischen Sanierung der Infektion auftreten.

Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Ausgangsbefund eines abstehenden Ohres erneut auftritt. In diesem Fall sollte die Operation wiederholt werden.

Allgemein kann eine Ohrkorrektur als komplikationsarm und sehr effizient und sicher betrachtet werden.

Informieren Sie sich vor der Operation!

Jeder ärztlichen Behandlung geht eine ausführliche Beratung mit dem behandelnden Arzt voraus. Darin wird der Patient eingehend über die Operation und deren mögliche Risiken aufgeklärt. Es ist ratsam, sich im Vorfeld wichtige Fragen zu notieren. Zögern Sie nicht, alles zu fragen, was Sie wissen wollen. Sollten noch Probleme offen geblieben sein, sind Sie dazu aufgefordert, sich während eines weiteren Besprechungstermins oder ggf. telefonisch weiter zu informieren.

In der Einverständniserklärung sind der Name und das Geburtsdatum des Patienten enthalten (bei Minderjährigen auch des Erziehungsberechtigten), außerdem die Behandlungsmethode sowie sämtliche besprochenen Komplikationen. Durch Ihre Unterschrift gewährleisten Sie den Erhalt der entsprechenden Aufklärung sowie das Einverständnis mit Ihrer Behandlung bzw. der Ihres Kindes, in Kenntnisnahme der generellen und speziellen Risiken.

Was muss praeoperativ beachtet werden?

Sie können Ihr Kind (je nach Alter) in die praeoperative Aufklärung miteinbeziehen. Wenn die wesentlichen prae- und postoperativen Schritte und die entstehenden Unannehmlichkeiten nach dem Eingriff erklärt sowie Verhaltenstipps gegeben werden, erleichtert dies vor allem Kindern, die Operation zu verarbeiten. Außerdem wird die Kooperationsbereitschaft gefördert.

Bei Erwachsenen sollte die gesundheitliche Gesamtverfassung vor allem vor einer geplanten Operation möglichst gut sein. Deshalb sind Nikotin- und Alkoholkonsum auf das Geringste einzustellen. Falls Sie regelmäßig Medikamente einnehmen, sollten Sie deren Einnahme detailliert mit Ihrem behandelnden Arzt besprechen. Außerdem temporär einzustellen ist die Einnahme von hormonhaltigen Medikamenten wie der Pille oder Hormonersatzpräparaten.

Aspirin und blutverdünnende Mittel dürfen ab mindestens sieben Tagen vor der Operation nicht mehr eingenommen werden. Weil in der ersten Zeit nach der Operation noch körperliche Einschränkungen bestehen werden, sollten Sie für diese Zeit etwa sieben freie Tage einplanen.

Wo wird die Operation durchgeführt?

Oft besteht die Möglichkeit einer ambulanten Durchführung der Ohrkorrektur. Sie kann in Kliniken, Tageskliniken oder plastisch-chirurgischen Praxen, die auf ambulante Operationen spezialisiert sind, angewandt werden. Eine Otopexie kann, falls erforderlich, auch während eines eintägigen kurzstationären Aufenthalts im Krankenhaus stattfinden.

In dem Fall haben Sie die Gewährleistung, dass Sie auch nach der Operation durch medizinisch qualifiziertes Personal überwacht werden.



Welche Art der Narkose wird verwandt?

Entweder findet eine lokale Betäubung statt, bei der örtliche Betäubungsmittel eingespritzt werden, oder es wird eine Vollnarkose verabreicht. Bei jüngeren Kindern wird zumeist unter Vollnarkose operiert, wohingegen bei älteren eine Lokalanästhesie ausreichen kann.

Ausschlaggebend sind hier natürlich Ihre persönlichen Wünsche.

Die Vollnarkose versetzt Sie bzw. Ihr Kind für die Dauer der gesamten Operation in den Schlaf.

Vor dem Eingriff werden Sie von einem Narkosearzt (Anästhesist) untersucht, der Ihre Narkosefähigkeit prüft und später bei der gesamten Operation zugegen ist und Ihre Narkose steuert.

Sollten Sie sich für eine örtliche Betäubung entscheiden, verabreicht der Anästhesist Ihnen ein zusätzliches Beruhigungsmittel (in Form einer Tablette oder einer intravenösen Einspritzung in die Armvene), das Sie in einen Dämmer Schlaf versetzt. Sie befinden sich zwar bei Bewusstsein, sind aber entspannt und unempfindlich gegen Schmerzen. Sie können lediglich eine Art Ziehen spüren, das durch die Manipulation der Ohren hervorgerufen wird.

Ablauf der Operation

Die allgemeine Dauer einer Otopexie beträgt ein bis zwei Stunden. Kompliziertere Operationen bedeuten längere Operationsdauern. Für eine Harmonie des Operationsresultates findet auch bei einseitig abstehenden Ohren eine beidseitige Operation statt.

Die klassische Vorgehensweise des Chirurgen:

Zunächst wird die Ohrrückseite durch einen geeigneten Hautschnitt (Inzision) freigelegt. Anschließend verändert der Chirurg wunschgemäß die Form des Ohrknorpels und legt das Ohr an. Durch dauerhaft zuverlässige Nähte wird der Ohrknorpel unveränderlich in der neuen Position verankert. Das Kreieren einer möglichst ästhetisch ansprechend und natürlich wirkenden Ohrmuschel erfordert manchmal die Entfernung einiger Knorpelteile.

Bei einer Variante der zuerst genannten Vorgehensweise kann ein langer Hautschnitt vermieden werden. Es werden nur kurze Inzisionen an der Rückseite des Ohres angesetzt und anschließend kann die Knorpelspannung, die über der Knorpelfalte anliegt, durch eine Spezialfeile geschwächt werden, ohne dass der Ohrknorpel eingeschnitten werden muss. Hier formen und fixieren ebenfalls Nähte, die dauerhaft haltbar sind, ohne weitere Hautschnitte das Ohr mit einer neuen Knorpelfalte.

Je nach Notwendigkeit können sind auch andere Methoden möglich: Zum Beispiel kann verlorenes Knorpelgewebe durch Implantate wieder aufgebaut und Hautgewebe im Umfeld des Ohres verschoben werden, was dem Ersatz von Hautmantelteilen dient.

Die einzige Erinnerung an die Ohrkorrektur ist später eine schmale Narbe, die hinter dem Ohr verläuft und mit der Zeit immer mehr verschwindet.

Ihre neue Erscheinung

Kinder ebenso wie Erwachsene sind bei realistischer Erwartungshaltung und richtiger Indikationsstellung äußerst glücklich und zufrieden mit dem erzielten Resultat. Durch die Verbesserung der äußeren Erscheinung wird zumeist auch das Selbstwertgefühl gesteigert und die Selbstzufriedenheit erhöht.



Was müssen Sie nach der Ohrkorrektur beachten?

In der Regel fühlen sich alle Patienten nach schon wenige Stunden nach dem Eingriff wieder fit und munter. Jedoch kann es nach einer Vollnarkose (vor allem für kleinere Kinder) sinnvoll sein, noch eine Nacht zur Überwachung im Krankenhaus zu verweilen, bis jegliche Nachwirkungen der Narkose verflogen sind.

Unmittelbar nach der Operation wird ein turbanähnlicher Verband um den Kopf des Patienten gelegt, der die Ohren schützen soll. Schmerzhafte Ohrmuscheln sind nach einer Ohrkorrektur nicht ungewöhnlich. Normalerweise kann darauf gut mit entsprechenden Schmerzmitteln reagiert werden.

Bei Kleinkindern wird der Verband um den Kopf für gewöhnlich nach einer Woche durch einen elastischen und leichteren Kopfverband ersetzt. Die Anweisungen des Arztes bezüglich des Tragens des Verbandes (ggf. muss er auch nachts getragen werden) sollten natürlich genauestens befolgt werden. Falls Hautnähte vorhanden sind, werden diese üblicherweise nach sieben Tagen entfernt.

Die operierten Ohrmuscheln sollten möglichst einen Monat lang keiner Zerrung, Biegung oder Belastung ausgesetzt werden. Bereits wenige Tage nach dem Eingriff können Erwachsene wieder ihren alltäglichen Arbeiten nachgehen. Die Schule kann bei Kindern eine Woche später wieder besucht werden. Beim Spielen und in den Sportstunden ist das Ohr dem Risiko einer Prellung ausgesetzt. Aus diesem Grund sollten die Lehrer gegebenenfalls besonders darauf aufmerksam gemacht werden.

Besonders vorsichtig sollten Sie beim Tragen von Brillen und Schmuck sein. Auf Ohringe, vor allem auf schwere Geschmeide sollte im ersten Monat nach dem Eingriff komplett verzichtet werden. Brillenträger sollten eventuell auf Kontaktlinsen ausweichen oder die Brillenbügel zusätzlich (z.B. mit Klebeband) an der Schläfe befestigen.

Ist es möglich, eine Ohrkorrektur zu wiederholen?

Im Prinzip ist die Wiederholung einer Ohrkorrektur beinahe in jedem Fall möglich. Durch regelmäßige Kontrollen in der Praxis Dr. Yousef können möglicherweise auftretende Komplikationen in einem frühen Stadium erkannt und behandelt werden. Bei Problemen ist so eine direkte Abwägung der korrigierenden Maßnahmen möglich.

Die Kosten

Da eine Ohrkorrektur in der Regel als ästhetische Verschönerung der äußeren Erscheinung dient, übernehmen die Krankenkassen normalerweise keine Kosten.

Wird die Ohrkorrektur jedoch aufgrund von Erkrankungen oder Verletzungen durchgeführt, trägt die Krankenversicherung teilweise oder häufig komplett die Kosten der Operation. Das Gleiche gilt, abhängig vom Schweregrad, für Kinder unter 12 Jahren.